

Estomihi – Beziehungen wertschätzen – Nächstenliebe üben – 14.02.2021

Wochenspruch: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. Lk 18, 31

Votum: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm

² Bei dir, HERR, suche ich Zuflucht. Lass mich nicht scheitern, zu keiner Zeit! Rette mich, du bist doch gerecht! ³ Hab ein offenes Ohr für mich und hilf mir schnell! Sei für mich ein Fels, ein Versteck, eine feste Burg, in die ich mich retten kann! ⁴ Ja, du bist mein Fels und meine Burg! Zeig mir den Weg und führe mich! Dafür stehst du mit deinem Namen ein. ⁵ Lass mich dem Fangnetz entkommen, das sie heimlich für mich ausgelegt haben. Denn du bist meine Zuflucht. ⁶ In deine Hand lege ich mein Leben. Gewiss wirst du mich befreien, HERR. Du bist doch ein treuer Gott.

⁸ Jetzt kann ich jubeln und fröhlich sein, weil ich deine Güte erfahren habe: Du hast gesehen, wie sehr ich leide, und erkannt, in welcher Not ich bin. ⁹ Du hast mich nicht dem Feind überlassen. Du hast mir weiten Raum gegeben, wo ich mich frei bewegen kann.

¹⁶ Meine Zukunft liegt in deiner Hand. Rette mich aus der Gewalt meiner Feinde und lass mich meinen Verfolgern entkommen! ¹⁷ Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht. Hilf mir und lass mich so deine Güte erfahren!

BasisBibel, © 2019 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart: www.basisbibel.de

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Gebet

Verwundbarer Gott,

im Sterben Jesu nimmst du teil am Leiden der Welt. Durch die Leidenden und Barmherzigen und die, deren Herz voller Sehnsucht ist, forderst du uns heraus.

Lass uns mit Jesus nach Gerechtigkeit hungern und dürsten und gegen allen Widerstand dafür eintreten. Du bist unsere Hoffnung, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

(Evangelisches Gottesdienstbuch)

Lesung → 1.Kor 13, 1-13

Lied EG 665 Liebe ist nicht nur ein Wort

Predigt zu Jes 58, 6-9a

Liebe Schwestern und Brüder,

Valentinstag – der Tag der Liebe wird weltweit von vielen Menschen gefeiert. Der Tag, an dem Menschen sich Dinge schenken, sich ihre Liebe gestehen oder auch sich besonders einsam fühlen, weil ihnen wieder einmal mehr vor Augen geführt wird, dass sie allein sind. Der

Valentinstag ist mittlerweile sehr kommerzialisiert und das eigentliche Anliegen gerät immer mehr in den Hintergrund.

„Liebe ist nicht nur ein Wort, Liebe das sind Worte und Taten.“ (Eckart Bücken, 1973)

Doch was haben nun der Valentinstag und die Liebe mit der nächste Woche beginnenden Passionszeit, in der es häufig um Verzicht/ Fasten geht, zu tun?

Werfen wir einen Blick in den heutigen *Predigttext aus Jes 58 (Verse 6-9a)*:

⁶*Das wäre ein Fasten, wie ich es liebe: Löst die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen, bindet ihr drückendes Joch los! Lasst die Misshandelten frei und macht jeder Unterdrückung ein Ende!*

⁷*Teil dein Brot mit dem Hungrigen, nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf. Wenn du einen nackt siehst, bekleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Nächsten!*

⁸*Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte, und deine Heilung schreitet schnell voran. Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her, und die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.* ⁹ *Dann antwortet der HERR, wenn du rufst. Wenn du um Hilfe schreist, sagt er: Ich bin für dich da!*

Gott spricht hier deutliche Worte, wie denn Fasten wirklich funktionieren kann nach Gottes Willen. Fasten ist ja gerade in der Passionszeit ein wichtiges Thema. Viele Menschen nutzen diese sieben Wochen, um einen Schritt näher zu ihrer Bikinifigur zu kommen, den Körper zu entgiften, digital zu detoxen oder sich mehr auf das Wesentliche im Alltag zu konzentrieren. Doch wer oder was ist dieses Wesentliche? Der Bibeltext spricht hier klare Worte.

Sich gegen Ungerechtigkeiten einsetzen. Gerade am Valentinstag, an dem die Liebe so im Fokus steht, eine gute Gelegenheit. Besonders in diesen Tagen, wo die meisten sich ausschließlich in ihren Häusern/ Wohnungen aufhalten, nimmt auch die häusliche Gewalt zu. Frauen und Kinder sind in besonderer Weise davon betroffen. Aber auch politisch geschieht viel Unrecht. Besonders die Flüchtlinge erleiden viel Unrecht. Zuerst Moria und nun in den anderen Lagern auf Lesbos und Lipa (nur zwei Beispiele). Natürlich ist es als Einzelperson nicht leicht, an dieser Situation, die durch den Winter noch verschärft wurde, etwas zu ändern. Am Aschermittwoch findet dazu ein politisches Gebet über Zoom statt (Die Anmeldung dazu finden Sie online). Der Text ruft uns heute dazu auf, beim Fasten genau darauf zu schauen, warum und wie wir es tun. Es geht nicht darum, selbst besser vor Gott da zu stehen, weil wir es geschafft haben, auf so viele Luxusdinge zu verzichten. Wir brauchen uns nicht selbst zu geißeln, sondern wir sind als Nachfolger*innen Jesu dazu aufgefordert, gerade die Schwächsten zu schützen und uns für Hilfsbedürftige einzusetzen. Nun kann eingewendet werden, dass man Kontakte meiden soll und deshalb leider nichts tun kann. Doch wir können spenden, was wir selbst nicht mehr benötigen, statt es wegzuworfen, weil es vielleicht andere dringender benötigen. Bei diesen Temperaturen sind es gerade die im Text erwähnten Obdachlosen, die leiden, denn sie fallen in den Tagen der Pandemie noch mehr denn je durch das Sicherheitsnetz des Sozialstaats. Nachfolge beginnt schon im Kleinen. Jesus selbst greift in Mt 25 das Wort des Propheten auf, indem er sagt: *„Was ihr einem diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“*

Der Einsatz für unsere Mitmenschen wird nicht folgenlos bleiben. Gott wird uns mit seiner Herrlichkeit umgeben und es uns zur Gerechtigkeit zählen am Ende aller Tage. Es ist immer schwer, einen Kausalzusammenhang zwischen Ereignissen festzulegen. Jesaja spricht aus

seiner Tradition heraus die Zusammenhänge an, dass Gott denen in der Not nahe ist, die anderen geholfen haben. Es davon abhängig zu machen, würde schnell zur Werkgerechtigkeit führen. Daher versuche ich es von einem anderen Blickpunkt aus zu betrachten: Wenn ich anderen Menschen mit Hilfe unter die Arme greifen kann, egal ob mit Worten oder Taten, dann gibt es innerlich eine Zufriedenheit. Meine Seele freut sich, denn ich habe von der großen Liebe, die ich in Jesus erfahren habe, selbst weitergegeben.

Lassen Sie uns deshalb am Tag der Liebe, dem Valentinstag, und auch darüber hinaus nicht nur untereinander dieses Geschenk weitergeben. Dabei kann es geschehen, dass wir mit freundlichen, aufmunternden Worten Menschen in unserem Umfeld wieder Zuversicht bringen, dass sie nicht allein mit ihrer Situation fertig werden müssen. Wenn zwischenmenschliche Beziehungen auf die Probe gestellt werden, wie es häufig in diesen Tagen der Pandemie durch ganz unterschiedliche Faktoren (Streit, Trauer, Kontaktreduktion, Armut...) ist, dann tut es besonders der Seele gut, eine helfende Hand gereicht zu bekommen. Gott möchte uns dabei helfen und schenkt uns durch seinen Geist die nötige Kraft dazu. Überlegen Sie, wem Sie heute eine Freude machen können, mit wem Sie lange kein Telefonat mehr geführt haben, wer vielleicht Hilfe braucht, und machen Sie sich auf den Weg, das Fasten in den kommenden Wochen ganz neu zu entdecken. Amen

Lied EG 667 Wenn das Brot, das wir teilen

[Wenn das Brot, das wir teilen - YouTube](#)

Fürbittengebet

Gott, neige Deine Ohren zu mir, bitte.

Sei mir ein starker Fels und eine Burg. Sonst geht es nicht.

Nicht im Schnee und nicht in der Kälte.

Nicht in der Quarantäne und nicht in der zu vollen Wohnung.

Neige Deine Ohren und sei mir Fels und lass mich atmen.

Gott, wir haben schon so viel gefastet.

Hilf Aushalten, bitte. Hilf beim Vermissen.

Coronapassion – was ist ein Fasten, an dem Du Gefallen hast, Gott?

Wo ist da Dein Spielraum? Spielraum ohne Kostüme, ohne Fest

Wir tanzen nur in der Küche. Hilf Spielen durch die Ferne.

Gott, wir sind in Klausur. Schon so lange.

Die Nerven sind abgewetzt, wartemüde, hoffnungsscheu. Wie lange noch?

Hilf Mitleiden, bitte. Für die ohne Wohnung.

Für die auf den Pflegestationen. Für alles, was ausfällt. Für das Lokal an der Ecke.

Gott, Du bist mein Fels und meine Burg. Meine Stärke.

Bist das Beste an mir. Danke, dass ich liebe, koche und bete.

Hilf Grenzen hinzunehmen, bitte. Erlös uns, dann irgendwann. Und zeig mir: wer ist wichtig?

Ohne wen komme ich nicht durch diese Zeit? Wer lacht, wenn ich lache?
Auch nachts und am Telefon? Geh mit, Gott, bitte. Komm einfach mit.
Amen

(Wochengebet der VELKD)

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen